

Schnupperwoche im Traumberuf

Kantonsspital bietet Jugendlichen Einblick in den Spitalbetrieb

«Diese **Schnupperwoche** war toll. Ich bin immer noch fest davon überzeugt: Mein **Traumberuf!**» Diese Rückmeldung bekam das Kantonsspital Glarus (KSG) von einer Sekundarschülerin, die in den Frühlingsferien den Spitalbetrieb kennen lernte.

- **VON MADELEINE KUHN-BAER**

Ein Freitagnachmittag im Spital. Fünf Jugendliche aus der Real- und Sekundarschule sitzen gemeinsam mit Instruktionsschwester Elisabeth Badertscher an einem Tisch und besprechen die Eindrücke, welche sie in der **Schnupperwoche** gewonnen haben.

Die vier Mädchen und der Knabe sind sich einig: Sie haben viel gelernt, es waren interessante Tage, das Schnuppern hat ihnen gut gefallen. Sie rühmen übereinstimmend das für sie zuständige Team auf den verschiedenen Abteilungen: «Alle waren sehr nett und nahmen sich viel Zeit für uns.»

Auch belastende Situationen erlebt

Dabei gab es durchaus auch schwierige Momente. So etwa, als eine 89-jährige Patientin ein «Pülverchen» verlangte, weil sie lebensmüde geworden war und niemandem mehr zu Last fallen wollte. Oder als eine 94-jährige Frau mit einem Armbruch eingeliefert wurde und sagte, es lohne sich doch nicht mehr zu leben. Oder als eine der Jugendlichen in Kontakt kam mit einer schwerkranken Frau und deren Kindern, die ihr bekannt waren. Elisabeth Badertscher greift die belastenden Situationen auf und bespricht sie mit den Schnuppernden. «Es gehört im Spital dazu, mit Leid konfrontiert zu werden», so die Instruktionsschwester. Es ist ihr ein Anliegen, schwierige Momente am Ende der **Schnupperwoche** zu thematisieren, um die Jugendlichen davon zu entlasten. Dabei offeriert sie auch weitergehende Gespräche.

Verlangt wird von den Jugendlichen am Ende der Woche jeweils auch eine schriftliche Auswertung. Einige Aussagen aus der jüngsten Erhebung: «Ich will mit Menschen zu tun haben, ich will helfen.» - «Eine der schwierigsten Arbeiten ist es, auf den Patienten einzugehen.» - «Ich weiss, dass man auch viel Geduld mit den Menschen haben muss.» - «Diese **Schnupperwoche** war toll. Ich bin immer noch fest davon überzeugt: Mein **Traumberuf!**»

Im Gegenzug werden die Jugendlichen vom Personal bewertet: «X ist sehr aufmerksam und begegnete den Patienten mit Respekt», heisst es beispielsweise auf einem Blatt.

Abwechslungsreicher Beruf

Im Laufe des Nachmittags stossen drei junge Frauen hinzu, welche das Schnuppern bereits seit längerem hinter sich haben, nun Schülerinnen der Pflegeschule Glarus sind und seit Januar ein Praktikum am KSG absolvieren. Auch sie hat der Beruf der Krankenschwester seit jeher fasziniert. «Es ist schön, den Fortschritt im Genesungsprozess zu sehen und erleben zu dürfen, wie dankbar die Patienten sind. Es gibt wohl nur wenige Berufe, die derart abwechslungsreich sind», erzählen die Pflegeschülerinnen.

Sie fühlen sich wie die Schnuppernden gut betreut von den Spitalangestellten. «Alles ist möglich, ich konnte sogar einmal bei einer Operation zuschauen», sagt eine der drei Frauen. Sie rühmen auch das gute Arbeitsklima. «Weniger gefällt mir, wenn die Patienten merken müssen, dass zu wenig Zeit zur Verfügung steht. Der Stress müsste nicht sein», so eine Schülerin.

Auch von der Pflegeschule werden sie gut betreut: «Unsere Lehrer sind immer sehr offen für Gespräche und äusserst hilfsbereit.» Übrigens bietet die Pflegeschule Glarus selber auch Schnuppertage an, und zwar den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechend. Die «Schnupperwilligen» können ihre Erwartungen und Wünsche vorgängig mittels eines speziellen Formulars melden und werden dann am Schnuppertag von Lernenden der Schule begleitet.